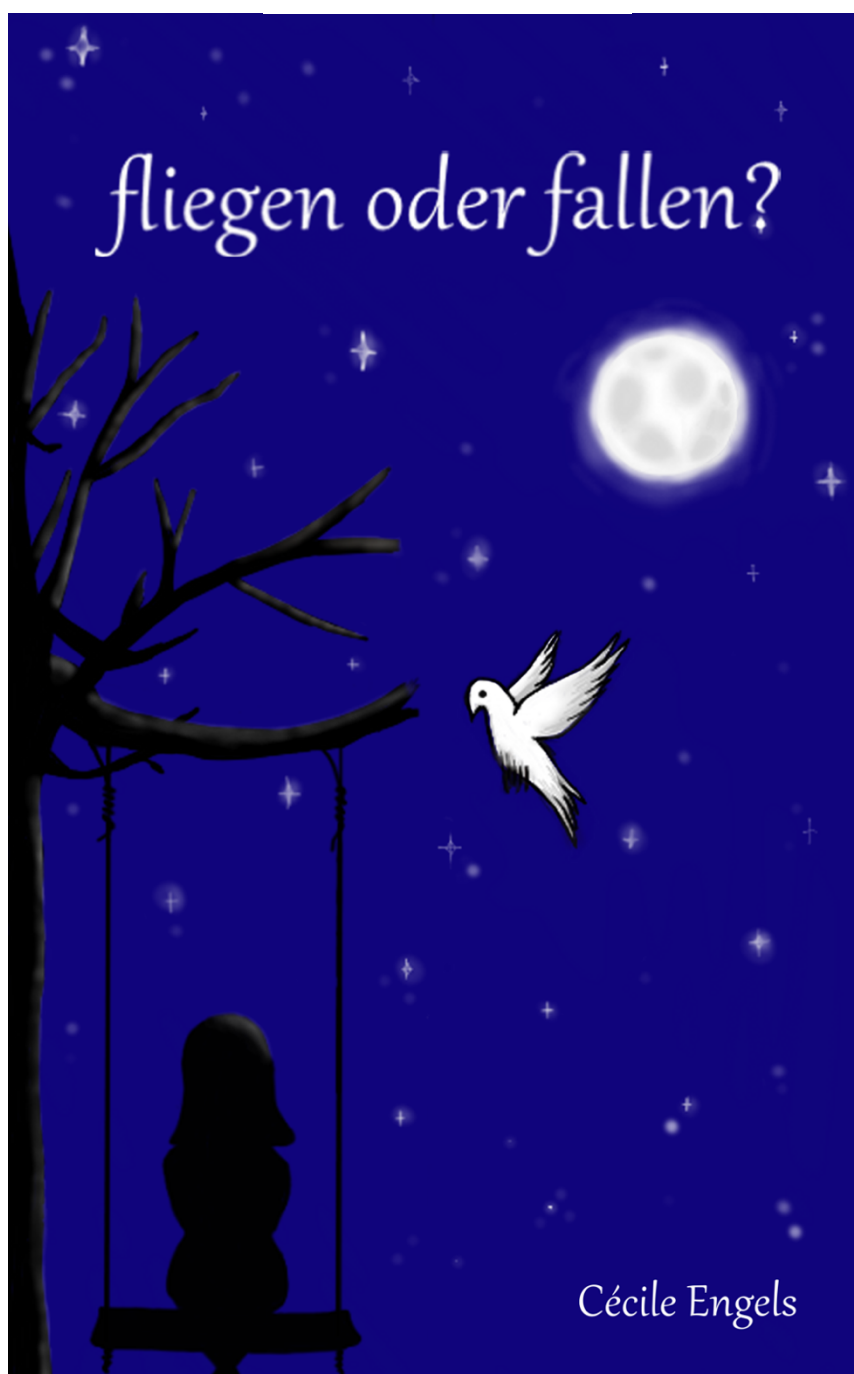


# FLIEGEN ODER FALLEN? - EIN JUGENDROMAN

Werkbericht



Maturitätsarbeit

Cécile Engels 4cW

Kantonsschule Büelrain Winterthur

Betreuer: Daniel Wehrli

7.12.2020

## Abstract

In diesem Werkbericht wird aufgeführt, wie der Jugendroman «fliegen oder fallen?» entstanden und aufgebaut ist. Das Buch handelt von zwei jungen Mädchen. Malu hat seit dem Tod ihrer Mutter mit depressiven Gefühlen zu kämpfen und Clara hat Krebs. Ob und wie beide es schaffen, mit ihrem Leben klar zu kommen und sich gegenseitig zu helfen, beschreibt der Roman.

In dem vorliegenden Werkbericht wird auf das fertige Buch, literarische Aspekte, den Entstehungsprozess und die Interpretation der Geschichte eingegangen.

## Vorwort

Als wir mit dem Thema “Maturitätsarbeit“ konfrontiert wurden, habe ich mich in vielen verschiedenen Themen verloren und nach dem richtigen gesucht, erst ohne Erfolg. Dann ist mir eingefallen, dass ich schon als Kind mit grosser Freude viele kleine Geschichten geschrieben hatte, meist Fantasy, aber auch aus dem ganz normalen Leben. Das Schreiben hat meist mit grosser Begeisterung angefangen und dann mittendrin habe ich das Interesse verloren, die Geschichten zu vollenden. Die Maturitätsarbeit schien mir nun die perfekte Möglichkeit, eine Geschichte bzw. ein Buch fertig zu schreiben und das Vorhaben bis zum Schluss durchzuziehen.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG.....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>ENDVERSION ROMAN .....</b>	<b>2</b>
2.1	BUCHZUSAMMENFASSUNG .....	2
2.2	PERSONENKONSTELLATION .....	3
2.2.1	<i>Überblick Personen.....</i>	3
2.2.2	<i>Steckbriefe / Vergleich Malu und Clara .....</i>	4
2.2.3	<i>Malu .....</i>	5
2.2.4	<i>Clara .....</i>	5
2.3	ZEITSTRAHL BUCH .....	6
2.4	ERZÄHLTHEORETISCHE ASPEKTE .....	7
2.4.1	<i>Literarische Form .....</i>	7
2.4.2	<i>Erzählperspektive .....</i>	8
2.4.3	<i>Erzähltempo .....</i>	8
2.4.4	<i>Erzählstil .....</i>	9
<b>3</b>	<b>ENTSTEHUNGSPROZESS.....</b>	<b>10</b>
3.1	VORGEHENSWEISE .....	10
3.2	RECHERCHE KRANKHEITEN .....	11
3.2.1	<i>Krebs.....</i>	11
3.2.2	<i>Depression.....</i>	12
3.3	BEARBEITUNGEN UND ÄNDERUNGEN .....	13
3.3.1	<i>Personen.....</i>	13
3.3.2	<i>Ort .....</i>	13
3.3.3	<i>Ende.....</i>	13
3.3.4	<i>Kürzungen/Ergänzungen .....</i>	14
3.4	TITEL/TITELBILD .....	15
3.4.1	<i>Gestaltung.....</i>	15
3.4.2	<i>Bedeutung .....</i>	15
3.5	FERTIGSTELLUNG ENDPRODUKT .....	16
3.5.1	<i>Layout.....</i>	16
3.5.2	<i>Druck .....</i>	17
<b>4</b>	<b>BUCH INTERPRETATION.....</b>	<b>18</b>
4.1	ALLGEMEINES .....	18
4.2	BESONDERE STELLEN IM BUCH .....	18

4.2.1	Beziehung Malu - Vater .....	18
4.2.2	Veranschaulichung Krebs .....	20
4.2.3	Veranschaulichung Depression.....	20
4.3	TITEL DES BUCHES.....	21
<b>5</b>	<b>REFLEXION/FAZIT .....</b>	<b>23</b>
5.1	ERFOLGE .....	23
5.2	VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE .....	23
5.3	ERFAHRUNG .....	23
<b>6</b>	<b>DANKSAGUNG.....</b>	<b>25</b>
<b>7</b>	<b>LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>26</b>
<b>8</b>	<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....</b>	<b>27</b>
<b>9</b>	<b>TABELLENVERZEICHNIS.....</b>	<b>27</b>
<b>10</b>	<b>ANHANG .....</b>	<b>28</b>
10.1	ENTSTEHUNG COVER BUCH (MIT MARIKA GALL).....	28
10.2	VERZIERUNG BUCH (MIT MARIKA GALL) .....	29
10.2.1	Vogel S.3 .....	29
10.2.2	Feder S.175.....	29

# 1 Einleitung

Als das Thema “ein Buch schreiben“ gefunden war, ging es um die wichtigste Frage: «Wovon soll das Buch handeln?» Mir war von Anfang an wichtig, dass ich ein ernstes Thema wähle, bei dem es um mehr geht als nur eine einfache Geschichte. Auf diese Weise enthält das Geschriebene eine Message. Und das Risiko, dass die Geschichte “kitschig“ wirkt, ist geringer.

Psychische Krankheiten interessieren mich allgemein, da ich mehrere Leute kenne, die damit zu kämpfen haben und die Problematik viel komplexer ist als bekannt. Der Gegenpol zu der psychischen Krankheit ist natürlich die körperliche. Es ist schwer zu sagen, welche schlimmer ist, aber darum geht es auch gar nicht, sondern wie man mit den Krankheiten umgeht. Depressionen und Krebs treten relativ häufig auf, deshalb habe ich sie gewählt und in meinem Buch gezeigt, wie zwei unterschiedliche junge Mädchen gegen ihre jeweilige Krankheit ankämpfen.

In diesem Werkbericht werde ich die Endversion des Romans vorstellen und den Prozess, wie es dazu gekommen ist. Um besser auf gewisse Sachen eingehen zu können, folgt der Prozess nach der Vorstellung des Romans. Zum Schluss werde ich mein Werk interpretieren und das ganze Projekt reflektieren.

## 2 Endversion Roman

### 2.1 Buchzusammenfassung

In der Erzählung geht es, wie schon erwähnt, um zwei junge Mädchen, welche beide mit unterschiedlichen Krankheiten zu kämpfen haben, die ihnen das Leben schwer machen.

Malu, fünfzehn Jahre alt, hat seit dem Tod ihrer Mutter eine depressive Phase und spielt sogar mit dem Gedanken, ihrem Leben ein Ende zu setzen.

Clara auf der anderen Seite hat vor drei Jahren die Diagnose eines Nierentumors erhalten. Seitdem hat sie mehrere Chemotherapien und Tests über sich ergehen lassen müssen, in der Hoffnung auf Besserung. Auch in dem Roman geht sie durch mehrere Untersuchungen und Krankenhausbesuche, welche meistens keine Erfolge bringen.

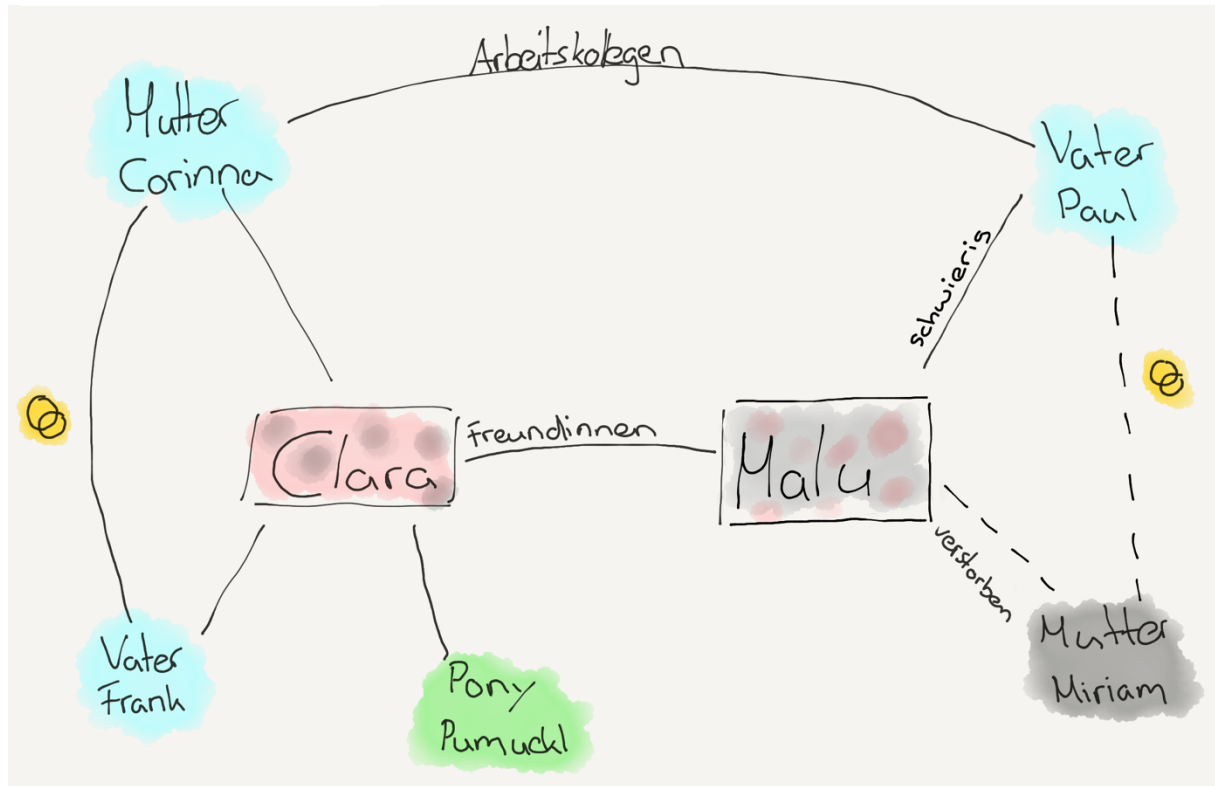
Beide Mädchen haben nicht wirklich Freunde oder eine Person, an die sie sich wenden könnten mit ihren Problemen. Bei ihrem ersten Treffen spüren beide, wie die andere ihnen das Leben etwas erleichtert, und zusammen schaffen sie es, mit ihren schwierigen Umständen besser umzugehen. Beide gehen durch Höhen und Tiefen und auch wenn Clara am Schluss ihren Kampf gegen den Krebs verliert, hat sie Malu verholpen, das Leben mit anderen Augen zu sehen. Auch die nach dem Tod der Mutter vorerst gestörte Beziehung zwischen Malu und ihrem Vater baut sich langsam wieder auf.

Am Ende des Buches findet sich Malu mit ihrer jetzigen Situation ab und weiss ihr Leben auch in schwereren Zeiten zu genießen und zu schätzen. Ein Leben ist gegangen, hat jedoch ein anderes gerettet.

## 2.2 Personenkonstellation

### 2.2.1 Überblick Personen

Abb. 1: Personenkonstellation



Quelle: Eigene Darstellung

Clara und Malu sind die beiden Hauptcharaktere. Sie lernen sich kennen, weil Claras Mutter und Malus Vater in der gleichen Firma arbeiten. Claras Eltern sind noch immer glücklich verheiratet, während in Malus Fall ihre Mutter bei einem Autounfall vor neun Monaten ums Leben gekommen ist. Seitdem ist die Beziehung zwischen Malu und ihrem Vater angespannt und kalt, da jeder still für sich unter dem Verlust leidet.

Wie bereits bekannt ist, haben beide Mädchen Probleme. Clara hat in der Personenkonstellation einen pinken Hintergrund mit grauen Flecken, weil sie eigentlich ein positiver und fröhlicher Mensch ist, allerdings zeichnet der Krebs dunkle Stellen in ihr Leben (vgl. Abb. 1 links).

Malu hat einen grauen Hintergrund mit pinken Stellen, da für sie alles sehr negativ und aussichtslos wirkt und es nur wenige “helle Stellen” in ihrem Leben gibt (vgl. Abb. 1 rechts).

Die beiden Mädchen werden Freundinnen und versuchen gegenseitig, die grauen Stellen der anderen zu erhellen.

Pumuckl ist Claras Lieblingspony auf dem Reiterhof, auf dem sie vor ihrer Krankheit geritten ist. Seit der Diagnose ist ihr das Reiten wegen der Infektionsgefahr jedoch untersagt.



2.2.2 Steckbriefe / Vergleich Malu und Clara

Um die Unterschiede der beiden Mädchen genauer darzustellen, habe ich die folgende Tabelle erstellt. Clara war in meiner Fantasie immer quirlig und aktiv wie ein Flummi, deshalb auch klein und zierlich. Malu hingegen zeigte sich vor meinen inneren Augen eher mollig und unzufrieden mit ihrem Aussehen, was ihr Selbstvertrauen zusätzlich schwächt.

Tab. 1: Vergleich Malu und Clara

	<b>Malu</b>	<b>Clara</b>
<b>Alter</b>	15	14
<b>Grösse</b>	167cm	154cm
<b>Statur</b>	gross, leicht mollig	klein, dünn, zierlich
<b>Augenfarbe</b>	braun	blau
<b>Frisur</b>	lange, glatte braune Haare	eigentlich glatte blonde Haare, jetzt: Glatze
<b>Style</b>	unauffällige, schlichte Kleider	helle Klamotten, immer eine auffällige Kopfbedeckung
<b>Hobbys</b>	zeichnen	lesen früher: reiten
<b>Krankheit</b>	Depressive Phase	Nierentumor
<b>Charaktereigenschaften</b>	in sich gekehrt, ruhig, traurig	positiv, offen, neugierig

Quelle: Eigene Darstellung (Daten: Buch “fliegen oder fallen?“)

### 2.2.3 Malu

Die Figur “Malu“ ist eine Jugendliche, die den Sinn des Lebens aus den Augen verloren hat. Sie lebt alleine mit ihrem verwitweten Vater in einem kleinen, gemütlichen Einfamilienhaus, mit weitläufigem Garten und einer grossen Buche darin.

Schon immer als Einzelgängerin durch das Leben gegangen, stürzte sie der Tod ihrer Mutter in ein tiefes Loch. Die Beziehung zu ihrem Vater ist seit dem Unfall der Mutter gestört und sie sind sich nicht mehr so nahe wie früher. Malu ist oft lustlos und müde und schafft es nicht immer, das vor anderen zu verbergen. Die Schule ist für sie seit dem Beginn ihrer «dunklen Gefühle» ein Ort des Schreckens und der Einsamkeit und sie tut sich extrem schwer, sich auf Hausarbeiten zu konzentrieren.

Neben der Traurigkeit und der fehlenden Motivation leidet sie unter Selbstwertproblemen und findet sich extrem hässlich. In der Masse geht sie oft unter und ist das typische in sich gekehrte Mädchen, noch dazu mit psychischen Problemen.

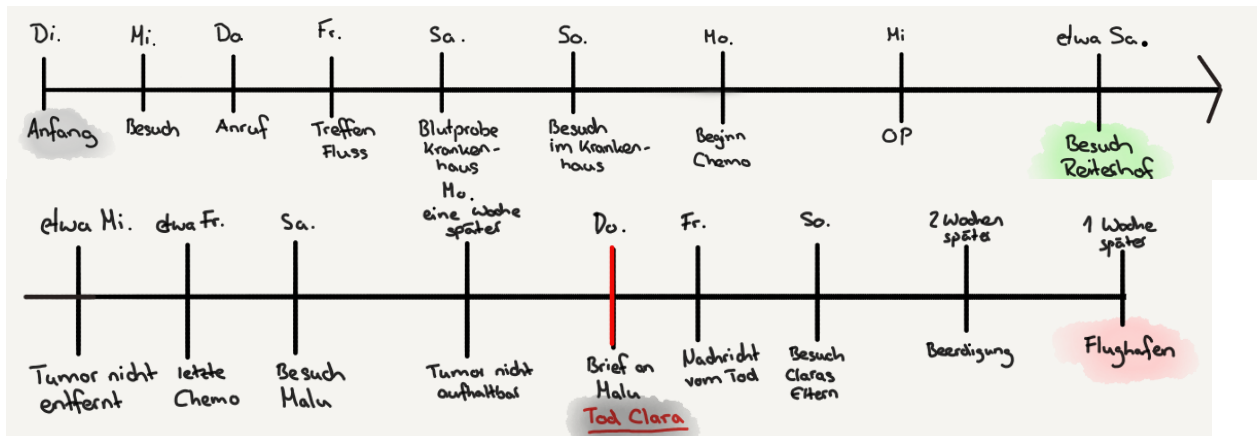
Auf der anderen Seite macht sie sich Sorgen und Gedanken um andere und ist sehr hilfsbereit, soweit es ihr möglich ist. Am besten geht es ihr, wenn alle glücklich sind, und sie bekommt schnell ein schlechtes Gewissen, wenn sie ihre miese Laune an anderen auslässt.

### 2.2.4 Clara

Das jüngere Mädchen, Clara, ist in vielen Punkten das genaue Gegenteil von Malu. Sie ist klein und zierlich und strahlt trotz ihrer Krankheit eine grosse Lebensenergie aus. Eine bedrückte Stimmung ist bei ihr eher eine Seltenheit und sie befasst sich nicht mit “unwichtigen“ Problemen wie Aussehen, Geld etc., sondern setzt Wert auf die positiven Seiten des Lebens. Clara lebt mit ihren Eltern in einem grossen Altbau und wird wegen ihrer Krebserkrankung von zu Hause aus unterrichtet. Sie ist eine gute ZuhörerIn, die aber auch viel und gerne redet, und sie versucht es allen irgendwie Recht zu machen. Ihre liebevolle und helfende Art sieht man auch an der Geschichte mit Pumuckl, auf dem keiner reiten wollte, und um den sie sich deshalb hingebungsvoll kümmerte, und natürlich wie sie für Malu da ist. Claras Eltern machen sich oft Sorgen um sie wegen ihrer Krankheit, sodass sie sich teilweise zu bemutert fühlt. Allerdings unterstützen die beiden sie bedingungslos bei Krankenhausaufenthalten, schlechten Testergebnissen, etc. Auch Clara hat schlechte Tage und Momente, in denen sie am liebsten aufgeben würde. In solchen Momenten ist es an Malu, die helfende Hand zu sein.

## 2.3 Zeitstrahl Buch

Abb. 2: Zeitstrahl Buch



Quelle: Eigene Darstellung

Die Erzählung beginnt an einem Dienstagmorgen im Juni aus der Perspektive von Malu. Am Anfang ist ihr Gefühl dunkel und leer, deshalb die graue Farbe (vgl. Abb. 1 Personenkonstellation). Am Mittwoch besucht Malu mit ihrem Vater Clara und am Donnerstag ruft Clara an, um ein Treffen für den folgenden Tag auszumachen.

Samstag nach der Verabredung muss Clara in das Krankenhaus für eine Blutprobe. Wegen der schlechten Werte bleibt sie dort, um ein paar Tage später die notwendige Operation durchführen zu können. Malu kommt sie am Sonntag besuchen. Montag beginnt die Chemotherapie, die den Tumor so klein wie möglich machen soll vor der OP. Mittwoch ist es soweit und Clara wird operiert.

Ein paar Tage später holt Malu Clara ab für den Besuch auf dem Reiterhof. Dieses Erlebnis ist ein Highlight für Clara und ist deshalb grün gekennzeichnet (vgl. Abb. 2 rechts). Wieder ein paar Tage später erhält Malu von ihrem Vater die schlimme Nachricht, dass der Tumor nicht, wie erhofft, entfernt werden konnte und sie fahren sofort zu Clara, um sie aufzumuntern.

Clara ist etwa zwei Tage danach ein letztes Mal im Krankenhaus, für die letzte Chemotherapie und ihre letzte Chance, den Krebs aufzuhalten. Malu kommt sie knapp einen Tag später dort besuchen, ohne zu wissen, dass sie sie nie wieder sehen wird.

Eine Woche später, an einem Montag, erhalten Clara und ihre Eltern das Urteil: Der Krebs lässt sich nicht aufhalten. Sie fahren von der Klinik nach Hause und drei Tage später, Donnerstagabend, schreibt Clara ihren Abschiedsbrief an Malu, danach schläft sie für immer ein. Dieses Ereignis ist rot und grau markiert, um den Tod und die Bedeutsamkeit des Ereignisses darzustellen (vgl. Abb. 2).

Drei Wochen später ist Malu mit ihrem Vater am Flughafen, auf dem Weg nach Hawaii. Es sind Sommerferien. Sie erzählt, dass sie die Nachricht von Claras Tod am Freitagmorgen erhalten hatte und sie sonntags ihre Eltern besuchte. Auch von der Beerdigung zwei Wochen danach berichtet sie.

Dann steigt sie in das Flugzeug und fliegt los. Am Ende des Jugendromans fühlt sie sich nicht mehr grau, sondern konnte sich von der Dunkelheit in ihrem Leben lösen, deshalb ist das Ende pink gezeichnet (vgl. Abb. 2 unten rechts). Bei der Personenkonstellation (vgl. Abb. 1) sieht man, wie Malu einen grauen Hintergrund hat und nur wenige pinke Flecken. Im Verlauf des Buches schafft sie es, die dunklen Stellen aufzuhellen, was ihre Entwicklung nochmals bildlich darstellt.

## 2.4 Erzähltheoretische Aspekte

### 2.4.1 Literarische Form

Schriften und Texte werden in drei Kategorien eingeordnet: Epik, Lyrik und Dramatik. Die Epik versteht man als Vorstellung, die Lyrik als Erinnerung und die Dramatik als Spannung. Meine Erzählung zählt zu der Gattung Epik, da sie erzählende Charaktere beinhaltet. Teilt man noch weiter ein, fällt das Buch unter Epische Grossformen, denn dazu gehören Romane und all ihre Erscheinungsformen, somit auch Jugendromane.<sup>1</sup>

Ich hätte den Roman auch als Drama verfassen und die Personen in dem Buch fast ausschliesslich in der direkten Rede sprechen lassen können. Malu hätte gut in die dynamische Figurengestaltung eines Dramas gepasst, da sie eine grosse Entwicklung im Laufe des Buches durchmacht, und auch Clara könnte in diese Rubrik eingeteilt werden.<sup>2</sup>

Die Gründe, weshalb ich mich schlussendlich für die literarische Textsorte “Roman“ entschieden habe, sind zum einen, dass ich selbst am liebsten Romane lese und mir diese Art des Schreibens am meisten zusagt. Ein weiterer Grund ist die Schwierigkeit, Gedanken und Gefühle in einem Drama darzustellen. Wenn nicht im Monolog gesprochen wird, kann man die Leser und Leserinnen nicht an den Gedankengängen der Protagonistinnen teilhaben lassen. Auf diese Möglichkeit eines Romans wollte ich nicht verzichten.

Die Erzählung gilt als Jugendroman, da sich Malu und Clara im Jugendalter befinden und das Buch vor allem für jugendliche Leser und Leserinnen geschrieben ist, die sich eventuell mit den beiden Mädchen, aufgrund ihrer Probleme und Sorgen, identifizieren können. Auch die Art der Schwierigkeiten der Protagonistinnen sind typisch für einen Jugendroman, der sich oft mit Themen befasst, mit denen junge Menschen zu kämpfen haben.

---

<sup>1</sup> Vgl. Wortwuchs (Hrsg.) (k.D.), Internet

<sup>2</sup> Vgl. Rudolph (2017), Internet

Der Text ist leicht verständlich geschrieben und beinhaltet keine komplizierten Fremdwörter oder Ausdrücke. Malu erfüllt mit ihrer anfangs umgangssprachlichen Ausdrucksweise ein weiteres Merkmal dieser Textsorte.<sup>3</sup>

### 2.4.2 Erzählperspektive

Beide Perspektiven, diejenige von Malu und diejenige von Clara, sind in der Ich-Perspektive geschrieben. In der Lektüre “Heute schon geschrieben? – Band 3: Die richtige Erzählperspektive“ habe ich mich mit den bekanntesten Erzählmethoden befasst. Der Ich-Erzähler, der in die Rolle des Protagonisten/der Protagonistin schlüpft, der Personalerzähler, der genauso wissend und nicht wissend ist, wie die Leserschaft selbst, der auktoriale Erzähler, auch der allwissende Erzähler genannt und der neutrale Erzähler, der die Geschehnisse weder kommentiert, noch wertet, und ausschliesslich berichtet, was passiert.<sup>4</sup>

Schlussendlich habe ich mich für die Ich-Perspektive entschieden. Mir fiel auf, dass ich mich bei dieser Schreibweise am wohlsten fühle und mir war es wichtig, die Gedanken und Gefühle der beiden Mädchen bestmöglich darstellen zu können. Zum Beispiel, was sie beim ersten Treffen voneinander halten und wie unterschiedlich oder gleich sie gewisse Schauplätze und deren Wirkung beschreiben.

Mit dem Wechsel der Protagonistinnen in jedem Kapitel habe ich Abwechslung in das Buch und beiden Charakteren die gleiche Wichtigkeit bringen können.

### 2.4.3 Erzähltempo

Bei meinem Buch handelt es sich, wie bei den meisten Lektüren, um eine Erzählung mit dem Erzähltempo Zeitraffung. Das bedeutet, dass meine erzählte Zeit grösser ist als die dazu aufgewendete Erzählzeit. Die erzählte Zeit ist eine fiktive Zeit, nämlich die, die für die Personen im Buch gilt, und beträgt in meiner Geschichte etwa acht Wochen.

Die Erzählzeit hingegen ist die Zeit, die die Autorin braucht, um davon zu berichten, respektive die Lesenden, um das Geschriebene zu lesen.<sup>5</sup>

Abb. 3 Übersicht Erzähltempo

<b>Erzähltempo</b>	
<b>Zeitraffung</b>	erzählte Zeit > Erzählzeit
<b>Zeitdeckung</b>	erzählte Zeit = Erzählzeit
<b>Zeitdehnung</b>	erzählte Zeit < Erzählzeit

Quelle: Wortwuchs (Hrsg.) (k.D.), Internet

<sup>3</sup> Vgl. Lektürehilfe (Hrsg.) (k.D.), Internet

<sup>4</sup> Vgl. Hillebrand (2014)

<sup>5</sup> Vgl. Wortwuchs (Hrsg.) (k.D.), Internet

## 2.4.4 Erzählstil

Abb. 4: Ausschnitt Buch, Kapitel Malu

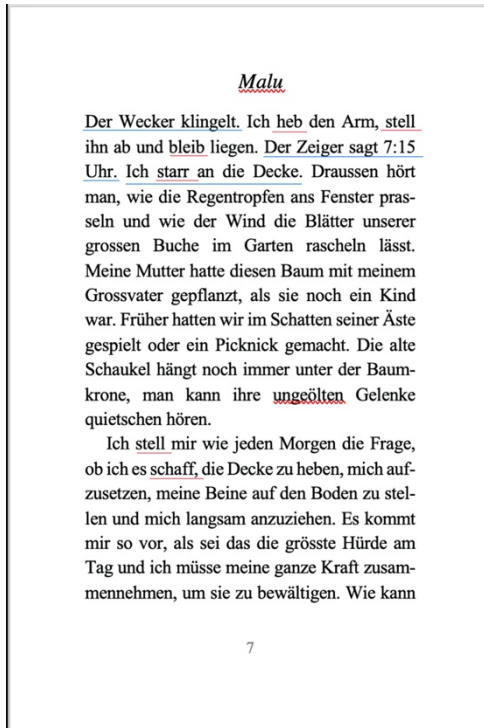
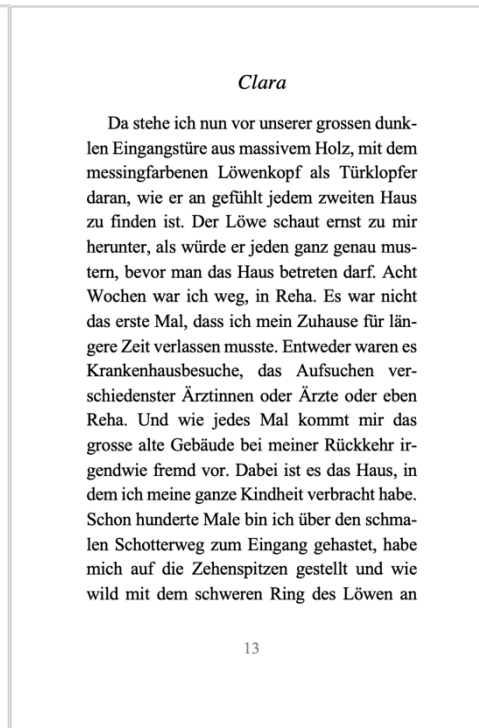


Abb. 5: Ausschnitt Buch, Kapitel Clara



Quelle: “fliegen oder fallen?“ (2020) S.7

Quelle: “fliegen oder fallen?“ (2020) S.13

Vergleicht man die beiden Erzählweisen, merkt man, dass sie sich sprachlich unterscheiden (vgl. Abb. 4 und Abb. 5). Clara hat während des ganzen Buches eine einheitliche und saubere Sprache, die angenehm zu lesen ist.

In Malus Kapiteln kann man dagegen die Trägheit und ihre teils schnoddrige Haltung gut im Text erkennen. Vor allem am Anfang “spricht“ sie sehr umgangssprachlich und abgekürzt (vgl. Abb. 4, rot unterstrichen). Mit der Zeit werden ihre Formulierungen jedoch sorgfältiger und grammatikalisch korrekter. In ihrem letzten Kapitel sind keine umgangssprachlichen Ausdrücke mehr zu finden, was zeigen soll, dass sie ihr Leben in den Griff bekommen hat und insgesamt mehr positive Lebensenergie ausstrahlt.

Neben der informellen Schreibweise sind in ihren Kapiteln teilweise sehr kurze Sätze zu finden (vgl. Abb. 4, blau unterstrichen). Das soll den Lesenden Malus Gefühl von Stocken und Trägheit zeigen, ein Widerwillen, Worte in Sätze und Sätze in Gedanken zu fassen.

## 3 Entstehungsprozess

### 3.1 Vorgehensweise

Die grobe Idee meiner Erzählung hatte ich schon sehr früh. Mit dem Wissen, dass ich mich mit den Krankheiten Krebs und Depression auseinandersetzen werde, habe ich mir zuerst zwei Bücher ausgesucht und gelesen, die sich damit befassen: «Ich will nicht, dass ihr weint» und «Ziemlich gute Gründe, am Leben zu bleiben».

Das erste Kapitel meines Buches habe ich schon vor den Sommerferien geschrieben, um einen Sprung in das kalte Wasser zu wagen. Danach habe ich lange in den Lektüren gelesen und mir Gedanken gemacht, wie die Geschichte genau verlaufen und enden soll. Auch spezielle Ereignisse, wie z.B. der Besuch auf dem Reiterhof und die Ausarbeitung der Charaktere, fanden in der Phase vor dem richtigen Schreiben statt. Sobald eine neue Idee entstanden ist, habe ich sie mir notiert.

Richtig angefangen mit der Geschichte habe ich zu Anfang der Herbstferien. In diesen zwei Wochen ist der Grossteil des Buches entstanden und ich habe ein Interview mit einer uns bekannten Ärztin geführt, um Fragen zum Thema Krebspatienten zu klären.

Nach den Ferien habe ich neben dem Vollenden des Buches mit dem Werkbericht angefangen, indem ich mir ein Konzept überlegt und, mit Hilfe einer meiner neuen Mitbewohnerinnen, das Inhaltsverzeichnis erstellt habe.

Anfang November ist meine Geschichte fertig geworden und es ging an das Überarbeiten. Nachdem ich selbst das Buch kontrolliert und Teile umgeschrieben oder rausgestrichen hatte, gab ich es meiner Mutter zur Kontrolle. Zum Schluss korrigierte es eine Arbeitskollegin meiner Mutter.

Nach dem Gestalten des Titelbildes und dem Layouten habe ich es fertig zum Drucken geschickt.

## 3.2 Recherche Krankheiten

### 3.2.1 Krebs

Da ich mich selbst nicht mit dem Thema Krebs auskannte und auch niemanden in meinem Bekanntenkreis habe, der davon betroffen ist, habe ich mir zuerst eine Lektüre dazu gekauft. Das Buch heisst “Ich will nicht, dass ihr weint“ und ist das Krebstagebuch eines 16-jährigen Mädchens, das es während seiner Krankheit geschrieben hat. Am besten hat mir das Buch geholfen, den Ablauf der Erkrankung zu verstehen und was für Untersuchungen nötig sind. Die Protagonistin erzählt sehr genau von ihren Krankenhausbesuchen und wie sie sich dabei gefühlt hat. Clara und die Autorin Jennifer sind etwa im gleichen Alter, was es mir noch einfacher gemacht hat, Themen aus der Lektüre in mein Buch zu übertragen.

Gedanklich sind die beiden jedoch sehr verschieden, da Clara ein sehr positiver Mensch ist, trotz ihrer Krankheit, und sich selten beklagt. Jennifer dagegen beschreibt Gefühle, die wahrscheinlich die meisten in solch einer Situation fühlen würden, wie Ärger, kein Verständnis und Trauer. Claras Gedankengänge habe ich mir so ausgedacht, dass sie zu der Geschichte und der Message passen, niemals aufzugeben.<sup>6</sup>

Als weitere Recherche habe ich ein Gespräch geführt mit der Ärztin Susanne Krüger, die mir vor allem bei der Frage behilflich sein konnte: “Was ist realistisch?“. Hier ein paar Ergebnisse:

Der Ausflug zum Reiterhof ist wegen der hohen Infektionsgefahr für Krebspatienten gefährlich, vor allem so kurz nach einer Operation. Allerdings ist es nicht unmöglich, weshalb ich mich für hohe Schutzmassnahmen entschieden habe, die das Erlebnis ermöglichten.

Ein weiteres Problem war die Art des Krebses. Zuerst war die Idee, dass Clara an akuter lymphatischer Leukämie erkrankt ist. Da in einem solchen Fall der Krebs aber im Blut ist, gibt es dort keine operative Entfernungsmöglichkeit des Tumors. Mir war es aber wichtig, eine grosse Operation in meiner Geschichte zu haben, weshalb ich mich gegen diese Krebsart entschieden habe. Ein weiterer Vorschlag war Bauchspeicheldrüsenkrebs, der aber eher bei älteren Menschen auftritt und nicht bei Jugendlichen. Aus diesem Grund entschied ich mich schlussendlich mit Hilfe der Ärztin für den Nierentumor, auch Wilms-Tumor genannt, der oft bei jungen Leuten auftritt, und bei dem es die Möglichkeit einer Operation gibt.

Abb. 6: Buchcover, «Ich will nicht, dass ihr weint»



Quelle: Ex Libris (Hrsg.) (k.D.), Internet

<sup>6</sup> Vgl. Cranen (2014)



Als letzte Recherche habe ich im Internet Erfahrungsberichte gelesen, zum Beispiel auf der Internetseite Krebsforum.ch, um noch mehr über die unterschiedlichen Gedanken und Gefühle von Krebspatienten und Patientinnen lernen zu können.

### 3.2.2 Depression

Obwohl ich in meinem Bekanntenkreis Menschen habe, die mit Depressionen oder Ähnlichem Erfahrung gemacht haben, habe ich mir auch hier zuerst eine passende Lektüre gekauft. Das Buch heisst “Ziemlich gute Gründe, am Leben zu bleiben“. Der Autor beschreibt, wie er damals mit 24 Jahren an einer schweren Depression und Angststörungen erkrankte. Neben der Schilderung über sein Leben stellt er gut dar, was es bedeutet, eine Depression zu haben und wie man dagegen ankämpfen kann. Er beschreibt die typischen Gefühle wie:

- Einsamkeit
- man ist der/die Einzige/r, der/die das gerade erlebt
- keiner sieht, wie es einem gerade geht
- keine Hoffnung, keine Zukunft, nur ein dunkler Tunnel ohne Ende
- keinen Appetit oder Durst und keine Lust zu reden
- Wunsch nach körperlichem Schmerz, da die Psyche unendlich ist und somit auch ihre Qualen.<sup>7</sup>

Viele von diesen Gefühlen konnte ich für mein Buch verwenden und Malu damit kämpfen lassen.

Neben dem Buch habe ich intensiv mit Freundinnen gesprochen, die mit Depressionen in Kontakt gekommen sind, deren Namen ich allerdings nicht veröffentlichen möchte. Sie konnten mir noch genauer erzählen, was man fühlt und was für Gedanken einem mit solch einer Krankheit durch den Kopf gehen. Der Hauptgrund ihrer depressiven Phase ist bei Malu der Tod ihrer Mutter. Der Vater einer guten Freundin von mir ist 2018 verstorben und somit hatte ich einen kleinen Einblick in das, was einem in solch einem Moment durch den Kopf geht. Allerdings habe ich das meiste so geschrieben, wie ich es mir vorstelle, wenn meine Mutter verstorben wäre. Ein grosser Aspekt dabei ist die Leere, die hinterlassen wird.

In dem Buch geht es Malu recht schnell wieder besser, wenn man bedenkt, dass viele Menschen jahrelang mit Depressionen zu kämpfen haben, weshalb ich immer von einer depressiven Phase spreche, die ausgelöst wurde durch das traumatische Erlebnis, bei dem sie ihre Mutter verlor, und nicht von

Abb. 7: Buchcover: «Ziemlich gute Gründe, am Leben zu bleiben»



Quelle: Ex Libris (Hrsg.) (k.D.), Internet

<sup>7</sup> Vgl. Haig (2016)

einer Depression. Bei einer depressiven Phase kann es durchaus sein, dass es einem schnell wieder besser geht, wenn man sich Gutes tut und die Umstände sich bessern.

Somit ist es auf keinen Fall das Ziel, mit dem Buch die Illusion aufzuzeigen, dass man ernste Depressionen in acht Wochen heilen kann.

## 3.3 Bearbeitungen und Änderungen

### 3.3.1 Personen

Bei meinen Charakteren habe ich beim Schreibprozess fast keine Veränderungen vorgenommen, mit Ausnahme des Alters von Clara und Malu. Da schwankten die Zahlen lange zwischen 12 und 16 Jahren. Mir war es wichtig, dass sie nicht zu alt und rational sind und alles sehr theoretisch und genau sehen, sondern noch etwas Kindliches haben. Das macht es einfacher, nicht genau auf den theoretischen Ablauf von Krebs einzugehen und besser die Beziehung zwischen Malu und ihrem Vater zu gestalten. Wäre Malu älter, hätte sie weniger das ausgeprägte Bedürfnis von Fürsorge und Schutz.

Auf der anderen Seite sollten sie nicht zu jung sein, damit sie sich trotzdem genaue Gedanken machen über ihre Gefühle und diese auch zuordnen können. Oft beschreiben sie, was in ihnen vorgeht, auf eine Art, die zu kompliziert wäre für ein beispielsweise 11-jähriges Mädchen.

Schlussendlich habe ich mich deshalb für das Alter 14 für Clara und 15 für Malu entschieden, um einen guten Mittelwert zu finden.

### 3.3.2 Ort

Meine Erzählung spielte am Anfang in der Stadt München, da mein Vater dort wohnt und ich die Umgebung gut beschreiben könnte. Allerdings habe ich mich dann entschieden, den Ort zu anonymisieren, um noch mehr Vorstellungskraft den Lesenden zu überlassen und auch mir selbst den Freiraum zu geben, das Umfeld so zu gestalten, wie ich es mir vorstelle und für die Handlung brauche.

Aspekte wie der Fluss (früher gedacht als die Isar in München) sind aber geblieben und auch beim Reiterhof und dem Klinikum habe ich mich inspirieren lassen von Anwesen bzw. Bauwerken, die tatsächlich so in München zu finden sind.

### 3.3.3 Ende

Meine erste Idee war es, am Ende Malu ein Telefonat ihres Vaters durch die Türe hören zu lassen, bei dem er mit Claras Eltern spricht und diese ihm sagen, dass Clara letzte Nacht verstorben sei. Somit hätte ich die Szene im Präsens geschrieben und die Vorkommnisse danach genauer geschildert.

Zum einen gab es aber schon eine ähnliche Szene, nämlich die, in der Malu ihren Vater während den Hausaufgaben am Telefon hört und Claras Operation den Tumor nicht entfernen konnte. Zum anderen gibt es mit Hilfe der Rückblende einen Zeitsprung, der das einschneidende Erlebnis, Claras Tod, verdeutlicht und den Leser oder die Leserin in eine komplett neue Szene und Zeit wirft. Es wird eine neue Art des Erzählens erzeugt. Malu berichtet nämlich am Schluss in der Vergangenheitsform von der schlimmen Nachricht und was danach passiert ist.

### 3.3.4 Kürzungen/Ergänzungen

Beim Korrigieren des Werkes habe ich zuletzt mit Hilfe von Frau Weilenmann, einer Arbeitskollegin meiner Mutter, viele Adjektive weggestrichen, die das Buch eher überlasteten. Anfangs hatte ich die Neigung, eher zu viel zu beschreiben und Sätze zur Erklärung zu verfassen, die eigentlich nicht nötig gewesen wären.

Ganze Szenen habe ich allerdings nicht gekürzt, sondern mir vorher überlegt, ob diese notwendig sind. Im Nachhinein ergänzt habe ich nur die Szene in Malus zweitem Kapitel, in dem sie nach Hause kommt und sich im Spiegel betrachtet. Anfangs hätte sie sich nur schlafen gelegt und wäre danach essen gegangen. Mit der Spiegelszene hat man jedoch eine bessere Vorstellung davon, wie Malu aussieht und sie zeigt ein weiteres Problem, mit dem psychisch angeschlagene oder kranke Menschen oft zu kämpfen haben: kein Selbstwertgefühl. Nach der Spiegelszene kommt Malu in eine Situation, in der sie klar über Selbstmord nachdenkt. Das habe ich noch ergänzt, um den Ernst der Lage zu verdeutlichen und zu zeigen, dass es ihr anfangs wirklich sehr schlecht geht und sie psychisch am Ende ist. Das alles macht ihre Wandlung im Buch um so schöner und bemerkenswerter. Noch dazu erzeugt solch eine dramatische Szene schon am Anfang des Buches Spannung.

Durch den Austausch mit Frau Weilenmann und der Bestätigung von meinem Betreuer Herrn Wehrli durfte ich auch grammatikalisch neue Erkenntnisse zur Kommasetzung bei Adjektiven gewinnen: Adjektive werden mit Kommas getrennt, wenn es sich um eine Aufzählung und um gleichrangige Adjektive handelt und man das Komma mit einem “und“ ersetzen könnte. Wenn dies nicht der Fall ist, braucht es kein Komma.

Beispiele:

-Ein kleines dünnes Mädchen (ein dünnes Mädchen, das klein ist: kein Komma)

-Das Mädchen mit dem langen, dichten braunen Haar (das braunhaarige Mädchen mit langem und dichtem Haar: Komma)

## 3.4 Titel/Titelbild

### 3.4.1 Gestaltung

Das Titelbild meines Buches und demnach auch meiner Arbeit hat eine gute Freundin, Marika Gall, gezeichnet. Ich hatte ihr meine Vorstellungen geschildert und sie entwarf daraufhin eine erste Skizze auf einem Blatt Papier (vgl. Abb. 8).

Dann bin ich im Internet über ein Bild gestolpert von einem Mädchen auf einer Schaukel, und ich hatte das Gefühl, dass es genau zu meiner Geschichte passt. Deshalb fand ich es schöner, das eine Mädchen auf der Schaukel zu zeichnen und dafür nur einen Vogel.

Die originale Version hat meine Freundin digital auf einem Notebook gezeichnet. Gemeinsam haben wir das Bild perfektioniert und danach hat sie es mir per WeTransfer geschickt.

### 3.4.2 Bedeutung

Alte Version: Der Baum links unten soll die Buche in Malus Garten darstellen, mit der alten Schaukel ihrer Mutter. Das Bild ist in zwei Hälften geteilt, weil die Geschichte aus zwei Perspektiven erzählt wird. Der schwarze Vogel symbolisiert Malu, da sie die negativen Gedanken in sich trägt, obwohl die Welt um sie herum nicht so schlimm ist, wie sie denkt. Clara dagegen ist der weisse Vogel, weil sie ein positives Mädchen ist, trotz der schlimmen Umstände und der Dunkelheit in ihrem Leben. Natürlich hat auch Malu mit Dunkelheit zu kämpfen, aber für das Bild und den Kontrast haben wir weiss als Hintergrund gewählt.

Der weisse Vogel ist eine Taube, weil diese den Tod, den Frieden und für manche auch die Wiederauferstehung bedeutet. Auch losgelöst von Religion und Glaube wird die Taube mit dem Sterben in Verbindung gebracht.

Abb. 8: Alte Version Buchcover

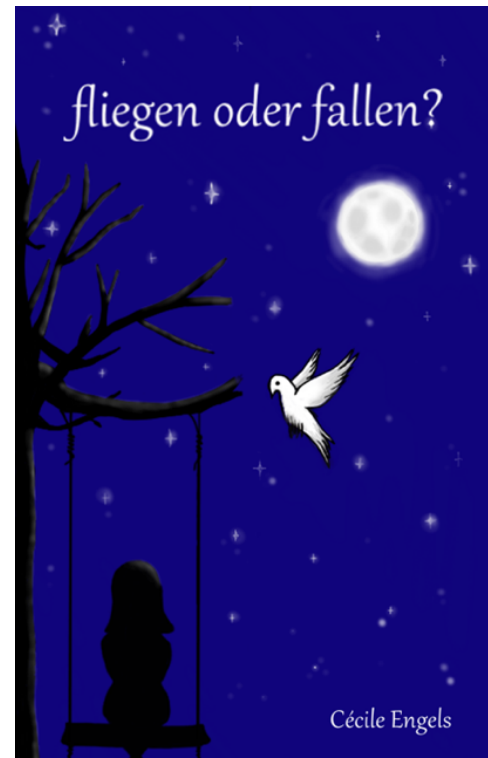


Quelle: Eigene Darstellung, Marika Gall (2020)

Neue Version: Der Baum stellt immer noch die Buche in Malus Garten dar. Die Bedeutung der weissen Taube als Clara ist ebenfalls gleichgeblieben. Malu ist jetzt das Mädchen, das auf der Schaukel sitzt und in den Himmel schaut. Da sie am Ende des Buches noch am Leben ist, ist sie nicht als Vogel dargestellt, sondern noch als Mensch.

Damit es nicht zu unruhig und voll wird, haben wir uns zum Schluss gegen die Zweiteilung des Bildes entschieden.

Abb. 9: Neue Version Buchcover



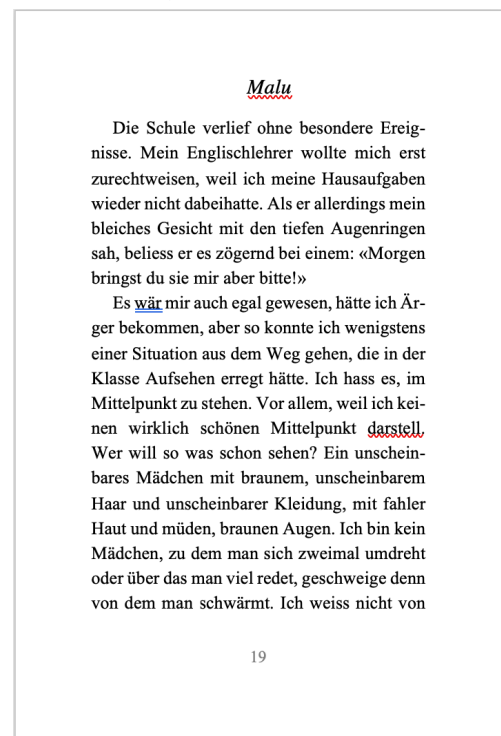
Quelle: Eigene Darstellung, Marika Gall (2020)

## 3.5 Fertigstellung Endprodukt

### 3.5.1 Layout

Die Grösse der Buchseiten beträgt 114mm auf 172mm. Ich wollte ein eher kleineres Format, damit mein Buch trotz der eher kurzen Geschichte eine gewisse Dicke erreicht. Die Firma, bei der ich mein Werk drucken liess, hatte ausserdem nur eine gewisse Anzahl an zugelassenen Formaten. Für Dinge wie Zeileneinzug, Absätze, Zeilenabstand etc. habe ich mich bei verschiedenen Romanen orientiert und im Internet recherchiert. Das Buch ist im Blocksatz mit der Schrift Times New Roman geschrieben, was eine typische Schrift für Romane ist. Die Seitenränder betragen links und rechts 2 cm, um einen etwas breiteren Rand zu erzeugen, damit man den Text nach dem Binden des Buches noch gut lesen kann und nichts abgeschnitten ist. Die Schrift hat einen Zeilenabstand von 1.2mm. Nach jedem Absatz gibt es bei der ersten Zeile einen automatischen Son-

Abb. 10: Beispiel Buchseite



Quelle: “fliegen oder fallen?“ (2020) S.19

der einzug von 0.5 cm. In der Fusszeile habe ich die normale automatische Seitenzahlfunktion eingestellt. Bei den meisten Büchern, die ich mir angeschaut habe, ist unten mehr Platz als oben, deshalb habe ich oben nur 1.5 cm und unten 3 cm eingestellt.

Die Schriftart des Titels, welcher auf dem Umschlag und im Buch zu finden ist, heisst *Gabriola*. Die Schrift sieht aus wie mit einer Feder geschrieben und passt meiner Meinung nach gut zu einem Jugendroman.

### 3.5.2 Druck

Die Firma, bei der ich mein Buch drucken liess, heisst Edubook AG und bietet online unter [printshop.edubook.ch](http://printshop.edubook.ch) an, sein eigenes Buch drucken zu lassen. Auf der Seite war es mir möglich, alle Daten einzugeben, die auf mein Buch zutreffen, um es nach meinen Wünschen zu gestalten. Den Inhalt konnte ich danach als PDF hochladen und den Umschlag habe ich ebenfalls online auf dieser Seite mit meinen Vorlagen erstellt und hochgeladen.

Abb. 11: Daten für Buchdruck

<b>PROJEKT</b>		
Bezeichnung *	<input type="text" value="Cécile Engels"/>	?
<b>+ PROJEKT-DETAILS</b>		
<b>ALLGEMEIN</b>		
Auflage (1 - 2500) *	<input type="text" value="6"/>	?
Format *	<input type="text" value="114 x 172 mm, hoch"/>	?
<b>UMSCHLAG</b>		
Umschlag	<input type="text" value="Ja"/>	
Seiten	<input type="text" value="4-Seiten"/>	?
Papierart *	<input type="text" value="300 g/m2, Offsetpapier weiss matt ungestrichen"/>	?
Farbigkeit *	<input type="text" value="4/0-farbig CMYK (einseitiger Farbdruck)"/>	?
Veredelung *	<input type="text" value="Aussenseiten matt laminiert"/>	?
<b>INHALT</b>		
Seiten (32 - 700) *	<input type="text" value="176"/>	?
Papierart	<input type="text" value="90 g/m2, Offsetpapier weiss matt ungestrichen"/>	?
Farbigkeit *	<input type="text" value="1/1, beidseitig schwarz"/>	?

Quelle: Edubook-Printshop (2020),  
Internet, Screenshot

## 4 Buch Interpretation

### 4.1 Allgemeines

Das Ziel des Buches ist es, eine Geschichte zu zeigen, in der ein Mädchen mit Hilfe eines anderen Mädchens es schafft, sein Leben weiter zu führen, auch wenn dies nicht immer einfach ist. Der Tod und das Leben sind in der Geschichte immer präsent und man sieht stark den Unterschied zwischen Malu, welche leben kann, aber nicht will, und auf der anderen Seite Clara, die leben will, aber nicht kann.

Obwohl es um beide Protagonistinnen und deren Leben geht, dreht sich die Geschichte ein wenig mehr um Malu, was man unter anderem daran erkennt, dass sie mit ihr anfängt und auch mit ihr wieder aufhört. Clara kommt in ihr Leben und hinterlässt ihre Spuren, sodass sich Malu stetig ins Positive wandelt und entwickelt. Malu wiederum hat Clara geholfen, besser durch ihre Zeit der Krankheit zu kommen und ihr den Abschied vom Leben erleichtert. Dennoch hat Clara auf Malu wahrscheinlich einen gravierenderen Einfluss gehabt als umgekehrt.

Schlussendlich kann man sagen, dass Clara auf eine Weise ihr Leben gegeben hat, damit Malu weiterleben kann. Ein Leben für ein anderes.

### 4.2 Besondere Stellen im Buch

#### 4.2.1 Beziehung Malu - Vater

(Buch, Seite 40):

*«Wir gehen mehr oder weniger schweigend, während ich halbherzig an meiner Salamisemmel knabbere. Keiner von uns schafft es, ein Thema anzusprechen oder eine Frage zu stellen, also belassen wir es dabei und gehen allein unseren Gedanken nach.»*

(Buch, Seite 77):

*«Ich hab das alles noch nie jemandem erzählt. Nicht mal mit meinem Vater rede ich über meine Gefühle. Ich will nicht schwach vor ihm sein, weil ich weiss, dass er sich selbst nur gerade so über Wasser halten kann, wahrscheinlich sogar nur für mich.»*

Man spürt beim Lesen dieser Textstellen die angespannte und bedrückte Stimmung zwischen Malu und ihrem Vater, die am Anfang des Buches herrscht. Die Lesenden merken, dass beide sich lieben und füreinander da sein wollen, aber nicht wissen wie. Man sieht den besorgten und trauernden Vater neben der leidenden Tochter, die selbst merkt, dass ihre Stimmung eine zusätzliche Last für alle ist, es aber nicht ändern kann.

Dass dieses schlechte Gewissen sie sehr belastet, sieht man vor allem an der folgenden Stelle:

(Buch, Seite 64):

*«Nach einer Weile hören die Tränen auf zu fließen und ich gehe langsam wieder in mein Zimmer zurück. Jetzt hab ich auch noch Schuldgefühle. Was tu ich da meinem Vater an! Seine Frau ist gestorben und jetzt hat er auch noch eine Tochter, die nicht rausgehen will, dauernd schlecht gelaunt ist und unkontrolliert in Tränen ausbricht.»*

Die Beziehung zwischen den beiden bessert sich jedoch im Verlaufe des Romans. Sie fangen an, sich zu öffnen und die Trauer auch vor dem anderen zuzulassen. So schaffen sie es, sich gegenseitig zu trösten und langsam schmilzt das Eis, welches sich durch den Autounfall der Mutter gebildet hat. Das sieht man vor allem in folgenden Szenen:

(Buch, Seite 116):

*«Er nimmt meine Hand und ich leg meinen Kopf auf seine Schulter, dabei fangen die Tränen an zu fließen und ich schluchze meinem Vater in den Hals. Er nimmt mir das Bild ab und drückt mich ganz fest.*

*«Es tut mir leid, dass ich so verschlossen war seit dem Unfall. Wir hängen ihre Bilder wieder auf, wenn du das möchtest. Ja?», tröstet er mich. Ich nicke weinend.*

*«Du kannst immer mit mir reden, mein Schatz, ich hoffe, das weißt du!»*

*Es ist das erste Mal, dass ich vor meinem Vater weine, ohne ein schlechtes Gefühl dabei zu haben. Es hat etwas Befreiendes, etwas Heilendes. Wir haben beide den gleichen Schmerz, doch das macht ihn nicht grösser, sondern kleiner.»*

(Buch, Seite 143)

*«Am Abend hat mein Vater leckeren Auflauf gekocht und wir haben zusammen «Ratatouille» angesehen. Das haben wir schon ewig nicht mehr getan, zusammen einen Film geschaut. Mein Vater hat sogar die Kerzen meiner Mutter angezündet, so wie sie es immer gemacht hat, um eine wohlige Stimmung zu erzeugen. Ich habe mich unter die Decke an meinen Papa gekuschelt, bis ich eingeschlafen bin. Dann hat er mich ins Bett getragen und im Halbschlaf habe ich mitbekommen, wie er mir einen Kuss auf die Stirn gegeben hat, bevor er leise aus meinem Zimmer geschlichen ist und die Türe vorsichtig zugezogen hat. Das war ein schöner Abend, fast so wie damals, als das Leben noch einfach und unkompliziert war.»*



#### 4.2.2 Veranschaulichung Krebs

(Buch, Seite 99)

*«Es ist», ich stocke kurz, «es ist, als wärst du in einem Fluss, der einen mit sich reisst, und du versucht die ganze Zeit, nicht unterzugehen. Ärztinnen, Psychologen, Verwandte, etc. stehen am Ufer und versuchen, dich da rauszuholen, doch du weisst nicht, ob sie es schaffen. Du kannst nichts tun, ausser alles mitzumachen, was dir befohlen wird, weil du weisst, sie wissen es besser. Aber solange du den Kopf noch über Wasser hältst, ist nichts verloren. Das Leben geht trotzdem weiter und es gibt auch viele schöne Momente. Jedoch hast du nie sicheren Boden unter den Füßen. Du bist immer am Rudern.»*

Auf diese Beschreibung von Clara, wie sie sich mit ihrer Krankheit fühlt, bin ich gekommen, als ich mir vorgestellt habe, wie es sein muss, derart hilflos einer Erkrankung gegenüber zu stehen. Diese Hilflosigkeit wollte ich mit dem reissenden Fluss darstellen. Der Patient oder die Patientin muss fortwährend versuchen, nicht unterzugehen, respektive nicht die Hoffnung zu verlieren und weiter gegen den Krebs anzukämpfen. Aber retten können sie nur die Leute am Ufer.

Die Unsicherheit, die einem der Krebs gibt, Unsicherheit auf Genesung oder auch nur auf das Überleben, stellt das Schwimmen im Wasser bildlich dar. Man hat keinen festen Boden unter den Füßen, ist nie sicher und weiss auch nicht, was als nächstes kommt. Wenn der oder die Betroffene nicht rechtzeitig gerettet wird, kommt irgendwann der Wasserfall und lässt sie in die Tiefe, bzw. den Tod, stürzen...

#### 4.2.3 Veranschaulichung Depression

(Buch, Seite 101)

*«Wenn du deine Krankheit auf diese Art beschreibst, föhl ich persönlich mich wie in einem grossen, stillen See. Niemand ist in Sichtweite, auch nicht das Ufer. Und ich weiss nicht, ob überhaupt irgendwann jemand kommen wird, um mich zu retten. Mit der Zeit fragt man sich, ob es nicht leichter wäre, mit Kämpfen aufzuhören und es zuzulassen unterzugehen.»*

Malu beschreibt ihre depressiven Gefühle auf eine ähnliche Art wie Clara, so dass man die Krankheiten gut vergleichen kann. Im Gegensatz zu Claras reissendem Fluss, schwimmt Malu, genauso unsicher, in einem grossen, ruhigen See. Der See stellt gut die Leere und das nicht sichtbare Ufer, bzw. die nicht sichtbare Hoffnung dar. Kein Licht am Ende des Tunnels. Malu wartet auf Rettung, jedoch macht ihr Clara mit dem Satz: *«Vielleicht musst du einfach mal anfangen loszuschwimmen!»* (Buch, Seite 102), klar, dass sie versuchen muss, sich selbst zu retten und etwas gegen ihr dunkles Gefühl zu tun.

«Einfach loszuschwimmen», ist natürlich leichter gesagt als getan und die ganze Krankheit ist viel komplexer als das. Als ernsthaft an Depression erkrankter Mensch kann man nicht einfach losschwimmen. Trotzdem soll es zeigen, dass man nicht warten soll, bis sich etwas ändert, sondern versuchen, selbst aktiv zu werden.

### 4.3 Titel des Buches

Die Idee für den Titel «fliegen oder fallen?» ist mir gegen Ende des Schreibens gekommen. Ich wollte die Themen Leben und Tod darin aufnehmen, denn darum geht die Geschichte hauptsächlich. Allerdings finde ich es immer schöner, Metaphern oder Umschreibungen zu wählen, die Raum für Interpretation lassen, als direkt das Gemeinte auszuschreiben. «Fliegen» symbolisiert das Leben, «fallen» das Sterben. In dem Buch kommen teilweise Stellen vor, die diese Metapher verwenden, jedoch ist mit «fallen» nicht immer der Tod gemeint.

(Buch, Seite 71):

*«Wie lang bin ich denn schon so drauf? Eigentlich seit dem Tod meiner Mutter. Erst kam die tiefe Trauer, die dir den Boden unter den Füßen wegreisst und dich fallen lässt, kilometerweit, bis du nicht mal mehr den Himmel siehst.*

*Damals fühlte ich mich wie ein abgeschossener Vogel, der gnadenlos dem Erdboden zurast, nur der Aufprall blieb aus. Manchmal frage ich mich, ob ich immer noch am Fallen bin.»*

In dieser Textstelle ist mit fallen mehr die Trauer, die Einsamkeit und der Schock gemeint, als der Tod. Jedoch hat Malu damals die Sicherheit ihrer behüteten Kindheit verlassen, sodass sie sich fühlte, als hätte sie keinen festen Boden mehr unter den Füßen.

(Buch, Seite 137)

*«Als Vogel müsste ich mich nicht mit Dingen wie Krebs herumplagen, und selbst wenn, würde ich einfach ein letztes Mal in den Sonnenuntergang fliegen, die Luft an meinem Federkleid entlang gleiten lassen, hochfliegen, ganz hoch, tief einatmen, die Flügel an meinen Körper pressen und mich einfach fallen lassen. Ohne Furcht.»*

Diese Textstelle habe ich auch als Rückseite für mein Buch gewählt, da sie gut zum Titelbild und dem Titel selbst passt und man erkennt, dass es in dem Buch unter anderem um die Krankheit Krebs geht. Bei diesem Zitat ist tatsächlich das Sterben gemeint, da der Fall des Vogels mit dem Tod enden würde. Diese Stelle hat auch etwas mit der Macht über den eigenen Tod zu tun. Clara muss dem Krebs überlassen, wann und wie sie stirbt. Insgeheim hat sie jedoch den Wunsch, darüber selbst entscheiden zu dürfen, wie der Vogel, der sich fallen lassen würde.

(Buch, Seite 175):

*«Dann steige ich in das Flugzeug, setze mich hin, lehne mich mit geschlossenen Augen zurück und beginne zu fliegen.»*

Fliegen ist in diesem Fall natürlich zweideutig zu verstehen. Eine fremde Person würde bei dem Wort «fliegen», in Zusammenhang mit dem Flugzeug, an die Maschine denken, die durch die Luft fliegt und somit auch ihre Passagiere. Die Leser und Leserinnen wissen aber, dass es auch die Bedeutung des Lebens hat, das Malu am Ende des Buches endlich bereit ist, wieder zu genießen.

Die erste hier aufgezeigte Szene (Buch, Seite 71), in der sie beschreibt, dass sie sich manchmal immer noch so fühlt, als wäre sie am Fallen, zeigt den Kontrast zum Schluss. Sie hat mit dem Fallen aufgehört und sich entschieden zu fliegen.

## 5 Reflexion/Fazit

### 5.1 Erfolge

Am meisten stolz bin ich darauf, das Buch in recht kurzer Zeit geschrieben zu haben, ohne Aspekte weglassen zu müssen, die mir wichtig waren. Was mir auch sehr gut gefällt ist der Titel, dessen Thema immer wieder im Buch zur Sprache kommt und schön vom Schluss abgerundet wird. Ich bin sehr erleichtert, dass am Ende alles zusammenpasst: Titel, Inhalt und Schluss.

Auch die Gestaltung des Umschlags finde ich sehr gelungen und die Textstelle auf der Buchrückseite passt gut zum Titel und zum gezeichneten Titelbild.

### 5.2 Verbesserungsvorschläge

Hätte ich mehr Zeit gehabt oder würde ich die Arbeit nochmals machen, hätte ich bestimmte Sachen sicherlich anders gemacht.

Ich habe anfangs sehr viel Zeit aufgewendet, die Bücher über die Krankheiten zu studieren und mich in das Thema einzulesen, und erst spät mit dem richtigen Schreiben angefangen. Jetzt würde ich die Prioritäten anders setzen und es parallel machen.

Gerne wäre ich noch genauer auf die Abläufe einer Depression eingegangen und hätte die mit der Krankheit verbundenen Höhen und Tiefen ausgeprägter gezeigt. Allgemein hätte ich die erzählte Zeit meiner Geschichte weiter in die Länge gezogen, da acht Wochen doch recht kurz sind für eine so ehrliche und innige Freundschaft.

Zuletzt musste ich erfahren, dass man sich genau informieren sollte über die gewünschten Pixel und die benötigte Qualität einer Zeichnung, da das Austüfteln und Formatieren des Umschlags mehrere Stunden kostete, unter anderem, weil das Bild anfangs zu unscharf war wegen der zu geringen Anzahl Pixel.

### 5.3 Erfahrung

Ein Buch zu schreiben ist schon als kleines Kind ein Wunsch von mir gewesen, jedoch hatte ich nie die Zeit oder die Antriebskraft dazu. Dieses Projekt hat mir gezeigt, wie schön es sein kann, wenn etwas Eigenes Form annimmt und quasi aus dem Nichts neue Ideen und Situationen entstehen. Es ist ein gutes Gefühl, am Ende dieser Arbeit ein echtes Buch in den Händen halten zu können mit dem Wissen, dass es das eigene Werk ist.

Neben den tollen Erfahrungen habe ich auch die schwierigen Seiten des Schreibens kennengelernt. Teilweise hatte ich das Gefühl, dass nichts, was ich gerade auf Papier bringe, Sinn macht oder schön

formuliert ist. Es gab sogar Momente, in denen mir nichts eingefallen ist, was ich schreiben könnte. Aber auch in solchen Zeiten darf man nicht aufgeben, sondern muss eine kurze Pause einlegen und zu einem anderen Zeitpunkt nochmals drüber schauen.

Zum Schreiben habe ich immer Ruhe gebraucht. Sei es in meinem Zimmer oder in einem anderen Raum - solange es ruhig war, hatte ich wenig Probleme. Einen Teil der Arbeit musste ich auf der Zugfahrt nach Deutschland schreiben, was sich deshalb als eher problematisch erwies.

Schlussendlich bin ich froh, dieses Thema gewählt zu haben. Ich hatte mehr Freiheiten und Raum für Fantasie als andere und bin der Überzeugung, dass es für mich die richtige Arbeit war.

## 6 Danksagung

Am Schluss meiner Arbeit möchte ich mich ganz herzlich bei allen bedanken, die an der Fertigstellung beteiligt waren und mir geholfen haben, den Traum vom eigenen Buch zu ermöglichen.

Ganz besonders danke ich meinem Betreuer Herrn Wehrli, für den Beistand während des Entstehungsprozesses und für die grosse Bereitschaft, bei Fragen und Unklarheiten behilflich zu sein. Ich bedanke mich ausserdem bei der Ärztin Susanne Krüger für ihre Hilfe bei Fragen über Krebspatienten und Patientinnen und für ihre Unterstützung bei der Auswahl der Krebsart. Ganz herzlich danke ich auch meiner Mutter für die intensiven Gespräche, genauso wie ihrer Arbeitskollegin Claudia Weilenmann für das Korrekturlesen.

Zuletzt möchte ich meiner guten Freundin Marika Gall danken, die komplett die Gestaltung meines Umschlags, nach meinen Wünschen, übernommen und mit mir zusammen die damit verbundenen Schwierigkeiten durchgestanden hat.

## 7 Literaturverzeichnis

**Cranen, J. (2010):** *Ich will nicht, dass ihr weint!* Deutschland: Econ-Ullstein-List.

**Haig, M. (2016):** *Ziemlich gute Gründe, am Leben zu bleiben.* Deutschland: DTV.

**Hillebrand, D. (2014):** *Heute schon geschrieben? - Band 3: Die richtige Erzählperspektive.*

Deutschland: Dotbooks.

**o.V. (k.D.):** *Lektürehilfe.de.* Abgerufen am November 2020 von <https://lektuerehilfe.de/merkmale-textsorten/epik/roman/jugendroman>

**o.V. (k.D.):** *Wortwuchs.* Abgerufen am November 2020 von <https://wortwuchs.net/erzaehlte-zeit/>

**o.V. (k.D.):** *Wortwuchs.* Abgerufen am November 2020 von <https://wortwuchs.net/literarische-gattungen/>

**Rudolph, D. (28. Dezember 2017):** *frustfrei-lernen.* Abgerufen am November 2020 von <https://www.frustfrei-lernen.de/deutsch/dramatik-drama-literatur.html#merkmale>

## 8 Abbildungsverzeichnis

**Titelblatt: Eigene Darstellung, Marika Gall:** Vorderseite Buch

**Abbildung 1: Eigene Darstellung:** Personenkonstellation

**Abbildung 2: Eigene Darstellung:** Zeitstrahl Buch

**Abbildung 3: Wortwuchs (Hrsg.) (k.D.):** Übersicht Erzähltempo,

<https://wortwuchs.net/erzaehlte-zeit/#untenstehend> , Abfragedatum: 20.11.2020

**Abbildung 4: Engels, Cécile / “fliegen oder fallen?“ (2020):** Kapitel Malu, S.7

**Abbildung 5: Engels, Cécile / “fliegen oder fallen?“ (2020):** Kapitel Clara, S.13

**Abbildung 6: Ex Libris (Hrsg.) (k.D.):** Buchcover “Ich will nicht, dass ihr weint“,

<https://www.exlibris.ch/de/buecher-buch/deutschsprachige-buecher/jennifer-cranen/ich-will-nicht-dass-ihr-weint/id/9783548373355> , Abfragedatum: 20.11.2020

**Abbildung 7: Ex Libris (Hrsg.) (k.D.):** Buchcover “Ziemlich gute Gründe, am Leben zu bleiben“,

<https://www.exlibris.ch/de/buecher-buch/deutschsprachige-buecher/matt-haig/ziemlich-gute-gruende-am-leben-zu-bleiben/id/9783423280716> , Abfragedatum: 20.11.2020

**Abbildung 8: Eigene Darstellung, Marika Gall:** Alte Version Vorderseite Buch

**Abbildung 9: Eigene Darstellung, Marika Gall:** Neue Version Vorderseite Buch

**Abbildung 10: Engels, Cécile / “fliegen oder fallen?“ (2020):** Kapitel Malu, S.19

**Abbildung 11: Edubook-Printshop (Hrsg.) (2020):** Daten für Buchdruck,

[https://printshop.edubook.ch/configuration/9611e16e-3e8d-41f7-bb69-e180959083ca/pro-duct\\_config](https://printshop.edubook.ch/configuration/9611e16e-3e8d-41f7-bb69-e180959083ca/pro-duct_config) , Abfragedatum: 20.11.2020

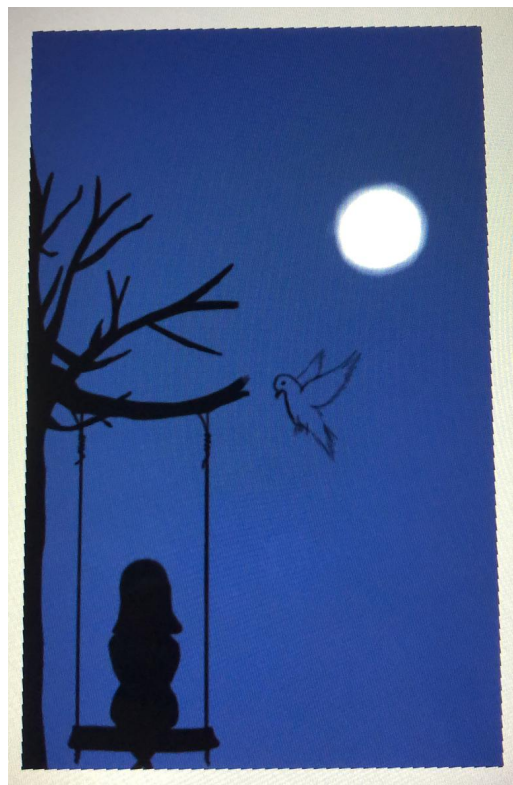
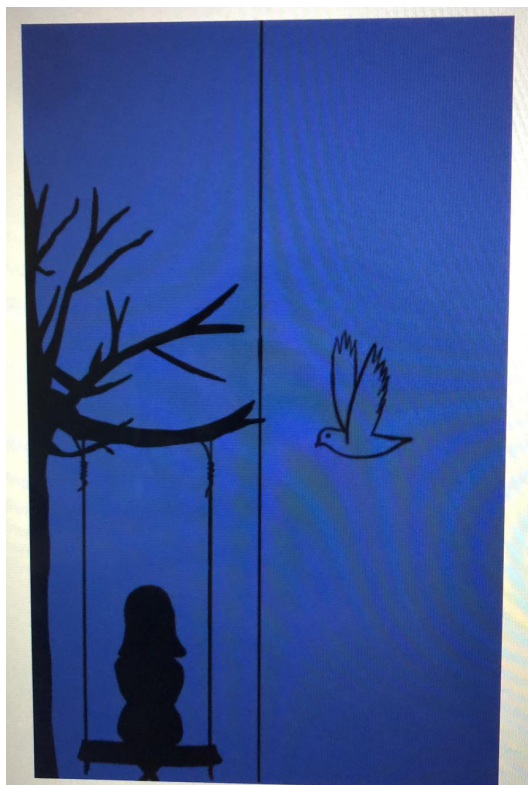
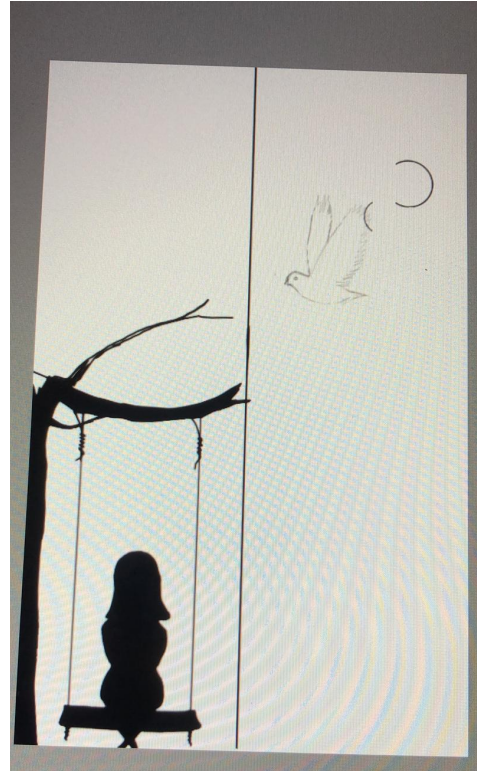
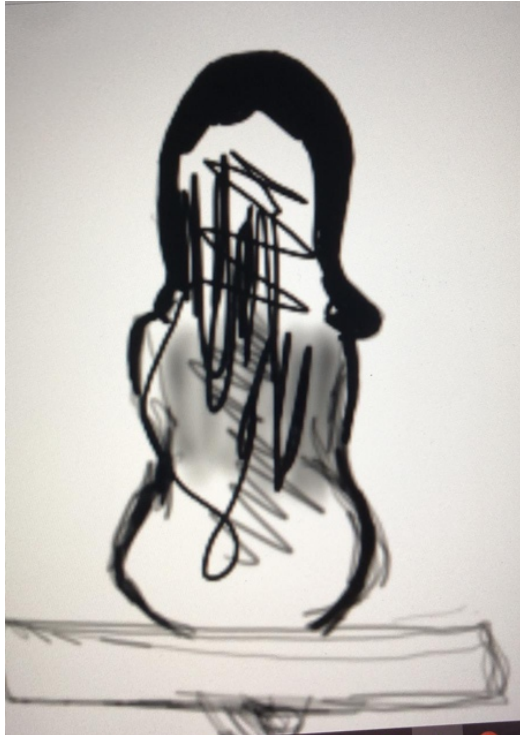
## 9 Tabellenverzeichnis

**Tabelle 1: Eigene Darstellung:** Buch “fliegen oder fallen?“



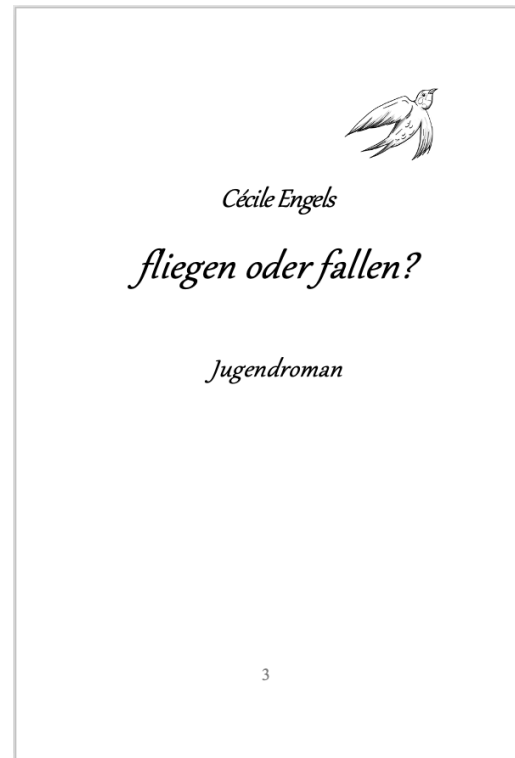
## 10 Anhang

### 10.1 Entstehung Cover Buch (mit Marika Gall)

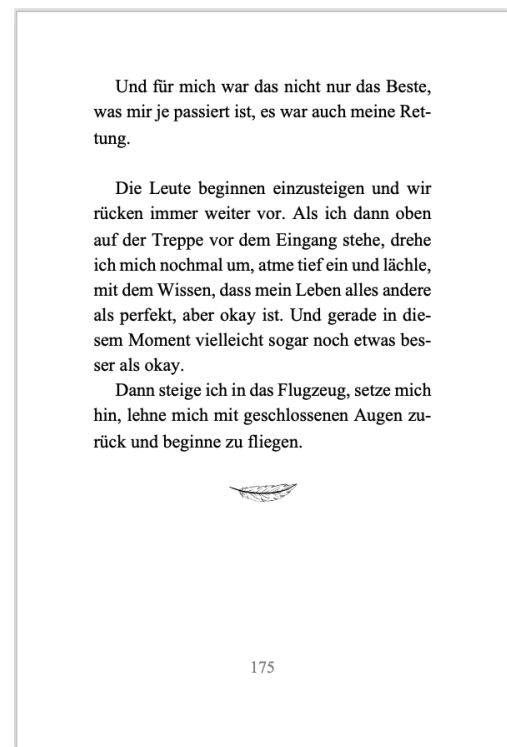


## 10.2 Verzierung Buch (mit Marika Gall)

### 10.2.1 Vogel S.3



### 10.2.2 Feder S.175





**Kantonsschule Büelrain  
Winterthur**

## **Maturitätsarbeit Schuljahr 2020/21 Ehrlichkeitserklärung**

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_ Klasse \_\_\_\_\_

Titel der Arbeit \_\_\_\_\_

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit nach den üblichen Gepflogenheiten des wissenschaftlichen Arbeitens verfasst habe, d.h. im Besonderen:

- Ich habe diese Arbeit selbständig verfasst.
- Alle Hilfsmittel, die ich verwendet habe, sind angegeben.
- Alle wörtlichen und sinngemässen Übernahmen aus anderen Werken sind als solche gekennzeichnet.
- Personen, die einen wesentlichen Beitrag zu dieser Arbeit geleistet haben (Betreuer/-in ausgenommen), habe ich ebenfalls erwähnt.

### **Zutreffendes bitte ankreuzen**

- Ich stelle meine Arbeit zu Demonstrationszwecken der Mediothek der KBW zur Verfügung.
- Meine Arbeit darf nicht zu Demonstrationszwecken verwendet werden.

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_